

Vorlage der Verwaltung	Fachbereich: Büro des Bürgermeisters	Datum: 09.03.2021	Genehmigungsvermerk
Tagesordnungspunkt 1.9	Bezeichnung der Vorlage: Bürgerantrag mit zusätzlicher Beschwerde hier: Zustände der Wirtschaftswege in Holtum und Umgebung		Datum: 12.03.2021
Vorlage-Nr: VO/0084/21			Bürgermeister: Gez. Stock
Zu beraten im:			
Ö/N	Datum	Gremium	
Ö	23.03.2021	Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Verkehr und Tourismus	

Sachverhalt:

Der Bürgerantrag, in dem der Zustand der Wirtschaftswege rund um die Ortslage Holtum bemängelt wird, zielt zum einen auf die Verschmutzung der Wirtschaftswege, die durch ihre landwirtschaftliche Nutzung verursacht wird ab. Die beigefügten Fotos zeigen Situationen, die in Zeiten von Starkregenereignissen oder Niederschlag über einen längeren Zeitraum entstanden sind.

Es wird aber auch deutlich, dass die mangelnde Bereitschaft der landwirtschaftlichen Nutzer, die entgegen ihrer Verpflichtung, die durch sie verursachten Verschmutzungen nicht beseitigen, zum Anlass der vorliegenden Beschwerde geführt hat. In diesen Fällen ist es Aufgabe der Verwaltung Ordnungswidrigkeitenverfahren einzuleiten. Dies gestaltet sich bisweilen schwierig und die Bearbeitung nimmt längere Zeiträume in Anspruch. In jedem Fall gilt es zunächst den Verursacher zu ermitteln. Soweit es keine Augenzeugen gibt, können nur Rückschlüsse über die Eigentümer der angrenzenden Feldparzellen gezogen werden. Oftmals erfolgt dann wiederum eine Weiterverweisung auf Pächter und Lohnunternehmer. Übersichten zu den Eigentums- und Pachtverhältnissen stehen aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht zur Verfügung, so dass jeder Verursacher gesondert ermittelt werden muss, was sich verständlicher Weise als langwierig erweist. Da der Sachverhalt derzeit noch bearbeitet wird sollte der Bürgerantrag zurück in die Verwaltung verwiesen werden.

Dieser geschilderte Sachverhalt gilt auch für die zweite Bürgerbeschwerde, soweit sie sich auf die Verunreinigung der Wirtschaftswege bezieht.

Der Umstand, dass nach stärkeren Regenereignissen stets Wasser an manchen Stellen der Wege stehen bleibt, ist aus Sicht der Verwaltung nur bedingt der Art der Acker – Bewirtschaftung zu zuschreiben. Es gibt verwaltungsseitig bislang zwei Ansätze, die zu einer Behebung der Wasseransammlungen beitragen können. Diese werden derzeit intern abgestimmt.

Die Situation auf dem Wanderparkplatz ist definitiv verbesserungswürdig. Die (niemandem zu verwehrende) fortwährende Nutzung des Parkplatzes, während der strengen Wintertage und in der sich anschließenden Tauperiode hat letztlich einen Großteil zum gegenwärtigen Zustand beigetragen. Die Verwaltung beabsichtigt, in

der trockenen Jahreszeit eine Überarbeitung der Fläche vorzunehmen. Entsprechende Arbeiten bei zu hoher Bodenfeuchte wären zwar grundsätzlich möglich, jedoch keineswegs nachhaltig.

Die übrigen Hinweise zu dem Wanderparkplatz nimmt die Verwaltung auf und wird prüfen, in wie weit Abhilfe zu realisieren ist – im Falle der fehlenden Leitpfosten mit gelben Reflektoren, muss hierzu eine Abstimmung mit dem Landesbetrieb StraßenNRW erfolgen.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Verkehr und Tourismus nimmt Kenntnis und weist den Antrag zurück an die Verwaltung.

Anlagen:

- BA Wirtschaftswege
- Beschwerde Wirtschaftswege

Unterschrift d. federführenden Fachbereichleiters/Dezernenten

Gez. Schulz

FBL FB 201

Gegenzeichnung d. beteiligten Fachbereichsleiter/Dezernenten

Gez. Pape

FBL FB 304

Stadtverwaltung Wegberg

18. Dez. 2020

Anl.

Herrn Bürgermeister
Michael Stock
Rathausplatz

41844 Wegberg

Wegberg, 16. Dezember 2020

Sehr geehrter Herr Stock, sehr geehrte Mitglieder des Fachausschusses,
mit meiner förmlichen

Beschwerde gem. § 24 GO NRW

kritisiere ich die unhaltbaren Zustände auf einigen Wirtschaftswegen in Holtum und Umgebung sowie die Untätigkeit der Verwaltung, dort das geltende Ortsrecht anzuwenden und die Verursacher der Verschmutzungen zur Reinigung der Wege anzuhalten. Beispielhaft weise ich auf die beigefügten Kartenausschnitte und Fotos hin (**Anlagen**).

Seit mehr als zehn Jahren beobachte ich, dass sich in Sachen Reinigung der Wirtschaftswege absolut nichts tut. Durch die ständig wachsende Verschmutzung ist der Asphalt an diesen Stellen teilweise nur noch zu erahnen. Das führt bei Trockenheit für Spaziergänger und Radfahrer zu einer belästigenden Staubeentwicklung, wenn landwirtschaftliche Fahrzeuge diese Abschnitte befahren. Ausgesprochen gefährlich wird es nach längeren Regenfällen. Dann verwandeln sich diese Teilstücke in glitschige Flächen, die – soweit sie überhaupt noch passierbar sind – eine erhebliche Gefahr für Fußgänger und Radfahrer darstellen und schon zu Stürzen geführt haben. Abgesehen davon kommt man nach einem Rundgang um einen Kleiderwechsel nicht umhin. Spaziergänge mit Kinderwagen oder mit Rollator sind an diesen Stellen schon lange nicht mehr möglich. Da ein Teil dieser Wege zum ausgeschilderten Radwegenetz gehört, hätte seitens der Verwaltung allein schon aus Gründen der Verkehrssicherheit darauf hingewirkt werden müssen, dass Verunreinigungen zeitnah beseitigt werden.

Dabei ist die Rechtslage eindeutig. § 2 Absatz 8 der **Ordnungsbehördlichen Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung** der Stadt Wegberg lautet:

- (8) Die Wirtschaftswege im Stadtgebiet sind von groben Verunreinigungen freizuhalten. Die landwirtschaftlichen Nutzer der durch sie erschlossenen Feldfluren sind verpflichtet, die Wirtschaftswege unverzüglich von Verschmutzungen im Zusammenhang mit der Feldarbeit zu säubern. Entlang der Wirtschaftswege und übrigen Straßen und Wege sind ausreichend große Vorgewende anzulegen, damit Beschädigungen und grobe Verunreinigungen der Wege und Straßenkörper vermieden werden. Die letzte Furche in Richtung Weg ist so anzulegen, das ein Wegbrechen der öffentlichen Wegefläche vermieden wird.“

Demnach ist es nicht in das Belieben der Landwirte gestellt, ob und wann sie die verschmutzten Wege zu reinigen haben, sondern es hat unverzüglich nach der Verunreinigung zu geschehen. Es hat sich unter den Reinigungsverweigern die seltsame Meinung entwickelt, es könne ihnen diesbezüglich niemand Vorschriften machen, weil sie die Herstellung der Wege bezahlt hätten. „Spaziergänger, denen das nicht passt, sollen sich gefälligst andere Wege suchen.“

Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass bestimmte Wirtschaftswege nach der Feldarbeit schon seit Jahren nicht gesäubert werden wie die Fotos zeigen. Im Gegenteil: An manchen Stellen wurden die Ackerränder bewusst so hoch gezogen, dass das Regenwasser nicht abfließen kann und sich wochenlang auf den Wegen staut. Auch das ist mit den Zielsetzungen der Verordnung nicht vereinbar.

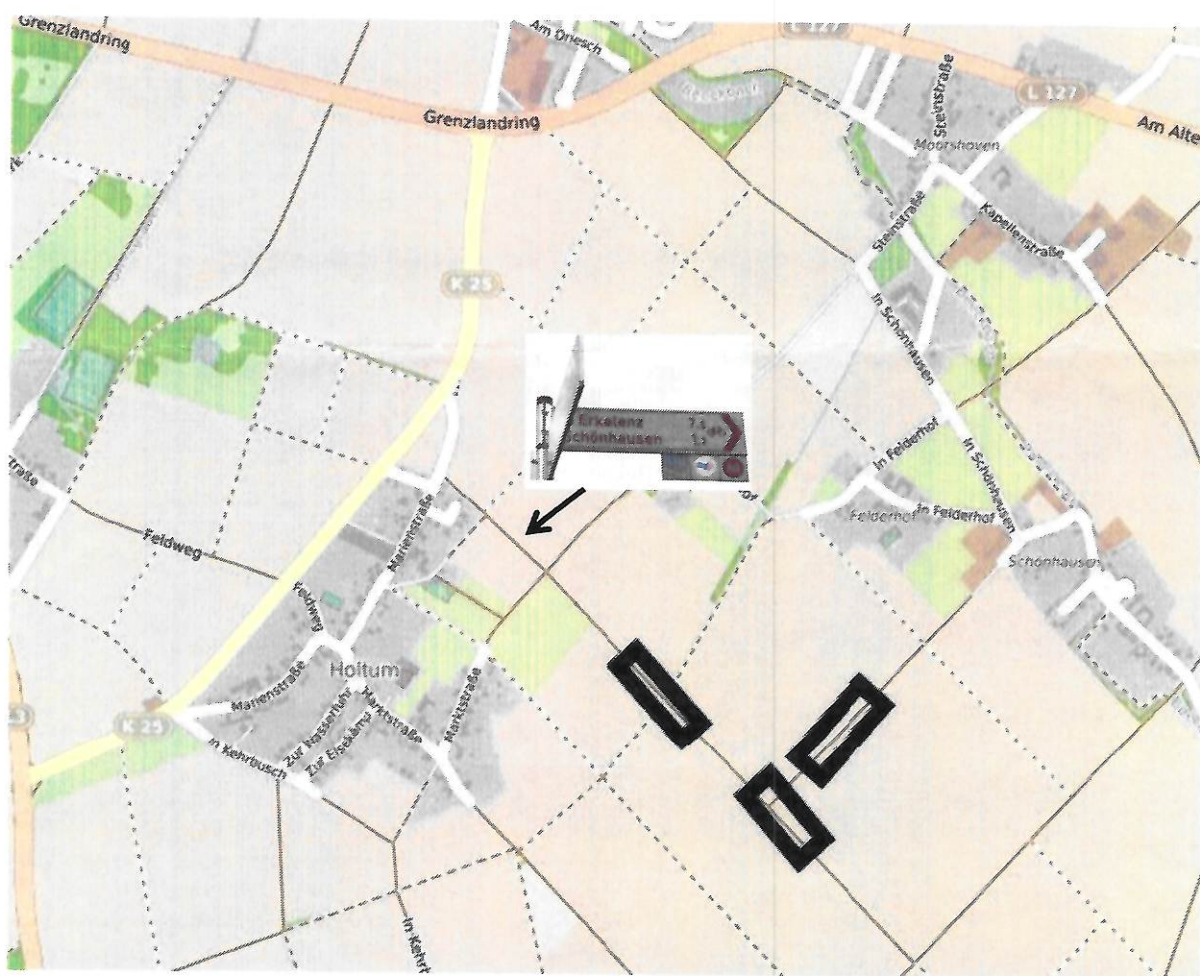
Mir ist bekannt, dass Holtumer Bürger in der Vergangenheit mehrfach die Verwaltung und auch Vertreter aus der Politik auf diese Zustände angesprochen haben, ohne dass sich in all den Jahren etwas geändert hat. Es entsteht der Eindruck, dass sich niemand in der Verwaltung für diese Probleme und ihre Beseitigung verantwortlich fühlt und einige Landwirte sich – aus welchen Gründen auch immer – einer besonderen Nachsicht erfreuen. Der Unmut der Holtumer Bevölkerung richtet sich mittlerweile nicht mehr allein gegen die Landwirte sondern zunehmend auch gegen „die Stadt“.

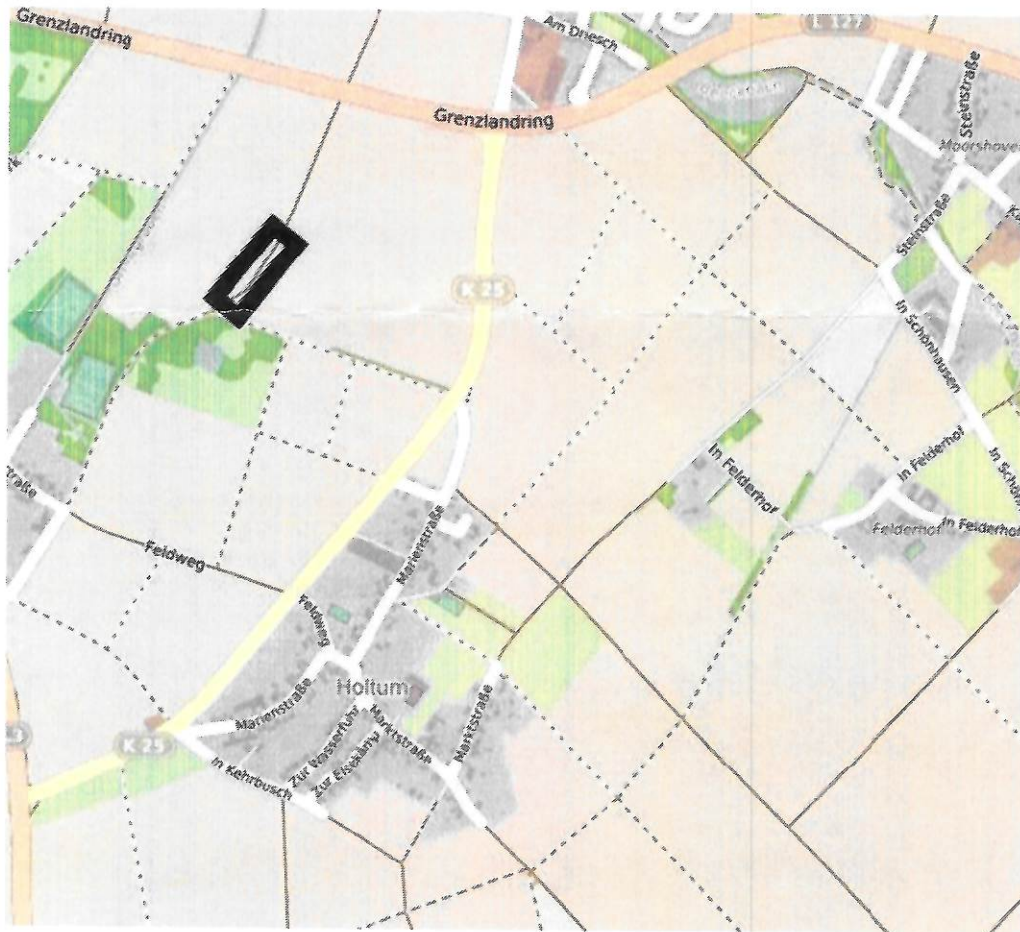
Eigentlich ist es bedauerlich, dass man erst diesen offiziellen Weg beschreiten muss, um (hoffentlich) zu erreichen, dass die Verwaltung endlich die Einhaltung der Reinigungspflicht kontrolliert, und zwar regelmäßig und Verstöße hiergegen sanktioniert.

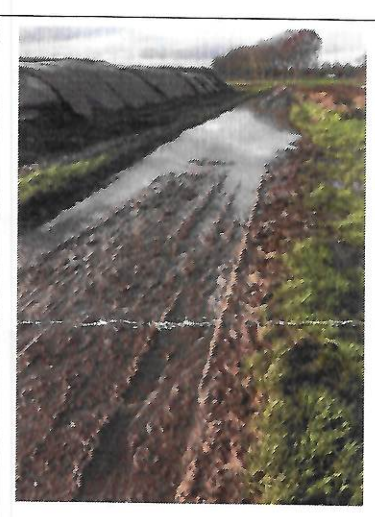
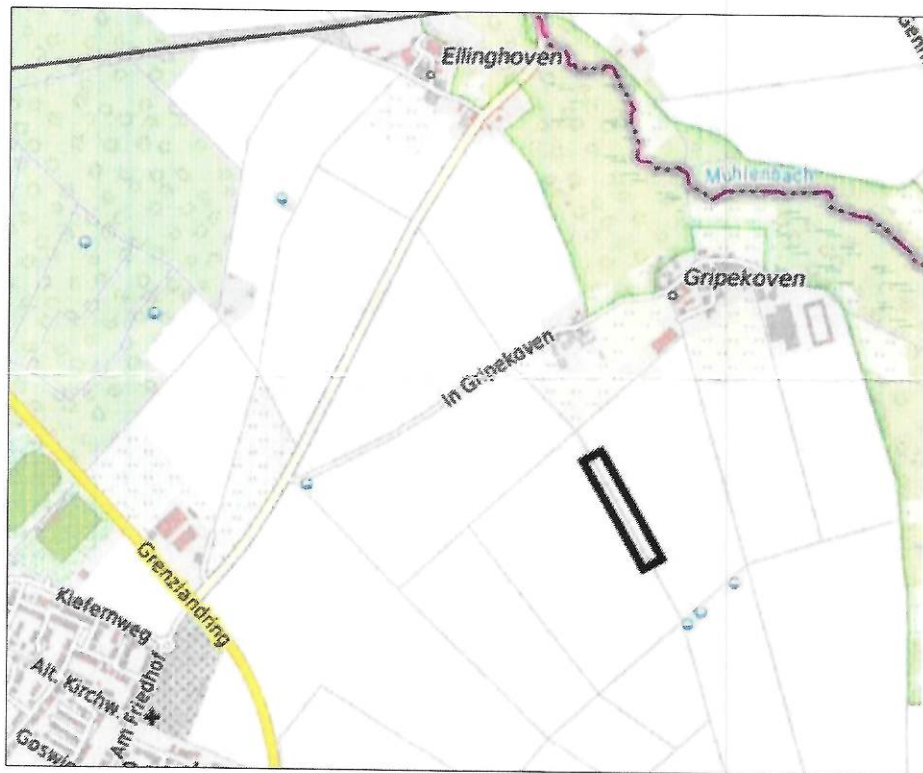
Ich behalte mir vor, die Presse auf diese Missstände aufmerksam zu machen.

Freundliche Grüße





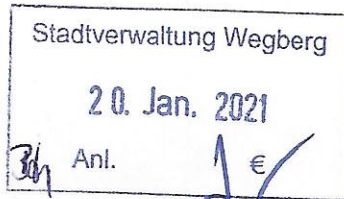




Frau Siegers mdt B e
Beschwerde

Ung

Herrn
Bürgermeister
Michael Stock
Rathausplatz
41844 Wegberg



18.01.2021

Sehr geehrter Herr Stock,

ich schreibe erneut an Sie, da ich von einem Hundefreund, [redacted] erfahren habe, dass er bei Ihnen eine Beschwerde eingereicht hat. Dem Inhalt dieses Briefes kann ich mich voll anschließen und möchte es auf das Umfeld des Beecker Waldes und den angrenzenden Wander- und Radwegen erweitern.

Diesem Schreiben liegt mein Brief vom 17.01.2016 bei. Auf diesen Brief erhielt ich nie eine Stellungnahme. Gleiches passiert aber auch schon bei Ihrem Vorgänger, Herrn Pillich. Es war ein Brief mit ähnlichem Inhalt.

Die Bilder im Brief könnten von heute sein, es hat sich nicht positiv verändert, es ist nur schlimmer geworden. Folgend einige aktuelle Erweiterungen.

Am Grenzlandring, Richtung Firma Driescher befindet sich ein sogenannter Wanderparkplatz. Besser Matschplatz. Dieser Platz hat tiefe Löcher, die sich bei Regen mit Wasser füllen.



Das soll ein Wanderparkplatz sein

In den letzten Wochen wurde hier sogar ein Behindertenparkplatz kreiert. Hier fällt mir nur ein: „Schilda lässt grüßen.“

Dieser Platz befindet sich im Morast. Wie soll ein Behinderter trocken Fußes aus dem Auto kommen. Hätte er noch einen Rollstuhl, er würde im Morast versinken.



Das nennt man in Wegberg Behindertenparkplatz

An der Einfahrt zum Wanderparkplatz stand immer ein blaues Hinweisschild. Dies ist seit Jahren nicht mehr da. Pfahl und Befestigungshalter sind noch vorhanden.



Fehlendes Hinweisschild Wanderparkplatz

An der Einfahrt standen immer zwei Baken mit orangen Katzenaugen, die die Einfahrt bei Dunkelheit anzeigen. Die Bake Richtung Bahn fehlt seit Jahren. Sie wurde anscheinend von einem Holztransporter umgefahren, der die enge Kurve zum Ring hin nicht schaffte. Die Bake lag wochenlang auf dem Grünstreifen.



Die zweite Bake fehlt

Auf dem Weg zum Parkplatz befindet sich rechter Hand ein Tisch mit Bänken. Ein Platz zum Verschnaufen für ältere Menschen. An diesem Platz hielten sich früher oft Mütter mit ihren Kleinkindern

auf, um dort ein Picknick abhalten zu können. Seit Jahren nicht mehr möglich. Der Platz sieht verkommen aus. So kurbelt man den Tourismus nicht an.



Im Sommer



Im Herbst



Zugang Beecker Wald



Zugang Beecker Wald

Freier Zugang zum Beecker Wald für Rollstuhlfahrer und Mütter mit Kinderwagen.
Fahrradfahrer bekommen eine kostenlose Radwäsche.

Alles ist seit Jahren bekannt, keiner tut etwas.

Hauptsache die Friedhöfe werden auf Vordermann gebracht.
Die Begrabenen werden es Ihnen danken, die lebenden Bürger sind ja nicht so wichtig.

Es fällt mir schwer mit freundlichen Grüßen zu enden

17.1. 2016

Herrn
Bürgermeister
Michael Stock
Rathausplatz
41844 Wegberg

17.01.2016

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Durchwahl

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Stock,

ich kann es mir nicht verkneifen Ihnen einen Brief zu schreiben.

In den letzten Tagen traf wieder der Hundesteuerbescheid ein. Die Stadt Wegberg ist im Geldeintreiben sehr wenig kreativ. So wird die Hundesteuer mal eben um 36,4% erhöht. Ich betrachte es als eine Unverschämtheit und man sollte die Entscheider in die Wüste treiben. Hundesteuer, wo für bezahlen wir die eigentlich? Was wir damit gemacht? Auf dem Tannenweg steht ein Hundeklo. Ende Dezember 2014 wurde dieses Hundeklo wochenlang nicht mehr geleert. Der Behälter war komplett voll, die Tüten stapeln sich schon auf dem Behälter und viele haben die Tüten bereits unter dem Ständer deponiert. Logischerweise waren natürlich auch keine leeren Tüten im Spender. Ich habe diesen Missstand beim Ordnungsamt Wegberg moniert.

Die Antwort – Schilda lässt grüßen. Die Stadt Wegberg ist nicht verpflichtet diese Hundeklos zur Verfügung zu stellen, es gibt also keinen Rechtsanspruch. Außerdem sei der neue Haushalt noch nicht verabschiedet und somit steht kein Geld für neue Tüten zur Verfügung. Man wolle versuchen, ob noch irgendwo Tüten zur Verfügung stehen würden und sich dann der Sache annehmen.

Muss dies ein normal denkender Bürger verstehen? Man stellt also in Wegberg an diversen Stellen sicherlich nicht gerade billige Hundeklos auf, um die Stadt sauberer zu halten. Anschließend stellt man dann fest, dass die Hundetüten Geld kosten, aber in der Kasse kein Geld für die Tüten ist. Das wusste man doch aber vorher. Vorschlag, man baut die ganzen Hundeklos wieder ab, man spart das Geld für die Entsorgung und die Tüten und die Hunde sch... wieder überall frei rum. Ist wahrscheinlich billiger. An mehreren Bänken in und um Wegberg ist man ja mit Abfallkörben ähnlich verfahren. Die Abfallkörbe wurden entfernt. Der Müll liegt nun neben den Bänken oder in den Büschen. Es passt zu einer schönen Stadt im Grünen, aber man hat Geld gespart.

Nicht die spektakulären sondern die stillen Reize sind es, die sich dem aufmerksamen Besucher in der Stadt Wegberg im Naturpark Maas-Schwalm Nette am besten zu Fuß oder per Rad erschließen. Malerische Flusstäler, ausgedehnte Waldgebiete in der grenznahen Naturparkregion MeinWeg erstrecken sich über die Mühlenstadt Wegberg an der niederländischen Grenze bis in die benachbarten Niederlande hinein.

Entnommen aus der Präsentation der Stadt Wegberg im Internet.

Am Grenzlandring, nahe der Bahnbrücke liegt ein sogenannter Wanderparkplatz im Beecker Wald. Er erfüllt voll der obigen Beschreibung von reizvoller Landschaft, offenen Feldfluren, verschlungenen Niederungen. Ideal für Wanderer und Radfahrer. Besser wären sicherlich Formulierungen wie, offene zerfahrene Wege mit wassergefüllten Schlaglöchern, die das Gehen für Fußgänger und das Fahren für Radler zur Mutprobe werden lassen. Der Parkplatz und viele angrenzende Wege sind ein Zumutung.

Seite 2

Dies gilt auch für viele befestigte Wege zwischen Wegberg, Kipshoven, Grippeken und Umgebung. Der Zustand vieler Wander- und Radwege ist eine Katastrophe. Haben die Bauern in Wegberg eigentlich Narrenfreiheit? Jeder Bürger ist verpflichtet Bürgersteige und Straßen sauber zu halten. Die Bauern versauen die Wege mit Zentimeter hohem Dreck und denken überhaupt nicht daran irgendetwas zu reinigen. Die Bauern pflügen ihre Felder und werfen kontinuierlich zum befestigten Rand hin einen Erdwall auf, der dann nach und nach auch noch begrünt. Es bildet sich dann rechts und links ein regelrechter Deich. Ein Deich, der dann das Wasser auf dem befestigten Wegen nicht ablaufen lässt. In der Folge bilden sich meterlange, tiefe Pfützen, die ein Passieren unmöglich machen. Wanderer und Radfahrer sind gezwungen Umwege über Feldbereiche zu wählen, die entsprechend matschig sind.

Laut telefonischer Auskunft Ordnungsamtes Wegberg liegt auch dies im Zuständigkeitsbereich der Stadt. Es wäre aber sehr schwierig, den jeweiligen Bauern ausfindig zu machen, der den Schmutz verursacht hätte. Also es wird nicht gemacht.

Den Dreck auf meinem Straßenabschnitt verursache ich auch nicht bzw. ich nicht alleine und bin trotzdem für die Beseitigung des Schmutzes verantwortlich. Dann muss halt die Stadt deftige Strafen verhängen und im Schadensfall die Bauern zur Rechenschaft ziehen. Im vorigen Jahr ist in Holtum auf einem matschigen Weg eine Person ausgerutscht, gestürzt und hat sich den Arm gebrochen.

Zwischen Grippeken und Beecker Wald ist eine Person auf matschigem Weg ausgerutscht und hat sich komplett „eingesaut“. Man hätte am besten in beiden Fällen Anzeige gegen die Stadt Wegberg erheben sollen. Vielleicht wird man dann wach und unternimmt endlich etwas.

An dieser Stelle muss ich dann auch der Stadt Wegberg noch meinen Dank aussprechen. Ein Ereignis vor Ihrer Amtszeit. Auf dem beschriebenen Wanderparkplatz stand genau in der Mitte ein Baumstumpf eines gefällten Baumes. Beim Ausparken hatte ich diesen Stumpf nicht mehr im Sichtfeld und fuhr mit meinem Fahrzeug auf. Schaden insgesamt ca. € 1.800,00. Ich erstattet Anzeige gegen den Bürgermeister wegen nicht Beseitigung eines gefährlichen Hindernisses auf einem Wanderparkplatz. Was passierte in der Folge. Der Schaden wurde seitens der Stadt an eine Haftpflichtversicherung weiter gereicht, aber ein Sachbearbeiter seitens der Stadt gab an, dass der Stadt vom Vorhandensein des Baumstumpfes nichts bekannt gewesen sei und somit keine Fahrlässigkeit der Stadt vorliegen würde.

Toll, wer hat nur die Fällung des Baumes veranlasst? Es war sicherlich ein Bürger, den dieser Baum dort gestört hatte. Wegen dieser dummen Aussage lehnte die Versicherung den Schaden erst einmal ab, da der Versicherungsnehmer nicht fahrlässig gehandelt hatte. Um es abzukürzen, die Versicherung übernahm später nur den halben Schaden. Auf der anderen Hälfte blieb ich sitzen und durfte auch noch meine Anwaltskosten selber tragen. In der Folge wurde dann der Stumpf mit einem Sandwall aufgeschüttet und mit einem Warnschild versehen. Ein paar Tage später wurde der Stumpf dann entfernt. Ich habe mich damals über den Vorgang natürlich sehr gefreut.

Übrigens hinter der Einfahrt zu Beecker Stadion befindet sich auf dem rechten Grünstreifen ebenfalls ein solcher Baumstumpf als Rest eines zuletzt gefällten Baumes. Sorgsam wird der Rasen des Randstreifens rundum sauber gemäht. Soll also keiner sagen, man würde diese Gefahrenstelle nicht kennen. Durch den Aufstieg der Fußballer sind Parkplätze rar. Es werden also auch diese Randstreifen genutzt. Wenn sich dann ein PKW Fahrer seinen Unterboden beschädigt, tritt dann wieder ein Versicherungsfall ein. Der städtische Mitarbeiter weiß von nichts und so geht ein Schaden wieder zu Lasten eines Bürgers.

Jetzt weiß die Stadt vom schlechten Zustand der Feld- und Wanderwege. Wenn etwas passiert, ist es dann wahrscheinlich billiger den Fall der Haftpflicht zu übergeben, die wird es dann schon zum Nachteil des Bürgers richten wird. Jetzt werden im Beecker Wald Schilder aufgestellt „Achtung schlechte Wege“. Diese Schilder stehen seit Wochen, keiner macht etwas an den Missständen.

Den § 2 Absatz 8 der Ordnungsbehördlichen Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung der Stadt Wegberg brauche ich Ihnen sicherlich nicht näher erläutern, er dürfte Ihnen bekannt sein.

Thema Kreisverkehr oder Ampelanlagen. Am Ring wurde vor einiger Zeit eine neue Ampelanlage in Betrieb genommen. Angeblich habe sich die Stadt für eine Ampelanlage entschlossen, da sie billiger sei als ein Kreisverkehr. Diese Aussage zweifle ich sehr an. Mich würde sehr interessieren, wie eine solche Wirtschaftlichkeitsrechnung durchgeführt worden ist. In einer Betrachtung in der Gänze kann eine Ampel nicht preiswerter sein. Hier hat jemand oder einige nicht über den Tellerrand geschaut. Zu Stoßzeiten stauen sich an der Ampel Autoschlangen. Die Fahrzeuge haben Standzeiten im Bereich von einer Minute und länger und bei einer Grünphase kommen noch nicht einmal alle Fahrzeuge über

Seite 3

die Kreuzung. Alle Fahrzeuge verbrauchen in der Wartezeit im Stand unnötig Treibstoff und verpesten noch die Umwelt. Die Wartezeiten sind vergeudete Zeiten. Wie heißt es doch so schön: „Zeit ist Geld“. Volkswirtschaftlich gesehen sind an dieser und anderer Stelle am Ring die Ampeln m.E. klare Fehlentscheidungen. Falls ein Kreisverkehr im Anlegen teurer sein sollte, so wäre bei den Zuständigen der Stadt Kreativität gefragt. Ich bin sicher, dass sich für die Anlage und Pflege in Wegberg Wirtschaftspartner (Paten) finden lassen, die sich an den Kosten beteiligen. Außerdem muss ein Kreisverkehr nicht gerade im Zentrum ein Kunstwerk beinhalten, wo dann einige 1000 Euro an einen Künstler gezahlt werden. Es gibt viele schlichte, einfache Kreisverkehre, die nicht aufwendig und teuer gestaltet sind. Der Pate kann in der Insel werben. Wie wäre es z.B. mit einer „Driescher-Insel“, einer „Hit-Insel“ oder einer „Hagebau-Insel“.

Wenn Ampelanlagen billiger sind, wer hat dann die vielen Fehlentscheidungen anderer Kreisverkehre getroffen? Sind da überall nur dumme Entscheider am Werk? Aktuell am Bahnübergang Wegberg oder Tüschenbroich. Im Bereich Wildenrath wimmelt es von Kreisverkehren. Dann sind dann aber viele Fehlentscheidungen getroffen worden.

Ein weiteres Indiz für Fehlplanungen oder schlecht durchdachte Lösungen. Stoppkreuzung am Beecker Friedhof. Von Beeck kommend wurde die Fahrbahn durch Fahrbahnmarkierungen einspurig eingeeignet, um diese Kreuzung sicherer zu machen. Um dies sinnvoll ist oder nicht, möchte ich hier nicht bewerten. Vielleicht installiert man hier noch eine preiswerte Ampelanlage. Auf der gegenüberliegenden Seite wurde die Fahrbahn ebenfalls einspurig verengt. Hier wurden aber zur Verengung Strassenböller aus Kunststoff aufgestellt, die miteinander verbunden sind. Schon mehrmals sind Fahrzeuge gegen diese Böller gefahren und dadurch wird die Begrenzung verschoben. Wahrscheinlich muss dann ein städtisches Fahrzeug ausrücken, um diese Böller wieder in die richtige Position zu bringen. Wie kann es also sein, dass an einer Kreuzung zur Sicherung zwei verschiedene Umsetzungsmaßnahmen angewandt werden? Gab es hier zwei verschiedene Entscheider? Ging auch hier das Geld für Böller aus und es wurde auf der Gegenseite die Markierungsmaßnahme durchgeführt? Welches ist die preiswertere Variante? Wenn es ums Geld geht, warum überhaupt diese Maßnahme?

Dies sind einige kleine Beispiele wo ich als Bürger einfach anzweifle, dass bei der Stadt Wegberg im Sinne der Bürger gedacht und gehandelt wird. Sie als Bürgermeister fragen sich vielleicht, was solche Kleinigkeiten sollen. Es gibt weitaus größere Probleme in der Stadt, um die man sich kümmern muss. Sicherlich hat ein geordneter Haushalt höchste Priorität und erfordert Einschnitte und teils harte Entscheidungen. Sie sollte als Bürgermeister nur nicht unterschätzen, wie die Bürger auch die vielen Kleinigkeiten wahrnehmen und bei einer Wahl in die Waagschale werfen.

Als Hundebesitzer trifft man beim Spaziergang viele andere Menschen mit Hund und es gibt immer wieder Gespräche und Diskussionen. Die schlechten Wege, die fehlenden Papierkörbe, die nicht gepflegten Hundeklos, der Matsch auf den befestigten Feldwegen u.v.a. sind Ärgernisse vieler Wanderer, Radfahrer und Hundebesitzer.

Einen ähnlichen Brief hatte ich Ihrem Vorgänger schon einmal zukommen lassen. Es kam nie eine Antwort, geschweige irgendeine Stellungnahme. Vielleicht wurde er auch „abgefangen“, obwohl er persönlich an Herrn Pillich gerichtet war.

Für mich war es eine Genugtuung, als Herr Pillich nicht wieder gewählt wurde. Ich hatte die Hoffnung, dass durch einen neuen, jungen Bürgermeister Veränderungen stattfinden, die der Bürger auch an vielen Kleinigkeiten sehen und spüren kann.

Leider muss ich aber feststellen, dass sich an den beschriebenen Problemen nichts geändert hat oder zumindest noch nichts geändert hat.

Sie als Bürgermeister haben wahrlich einen Job, um den ich sie nicht beneide. Wenn Sie ein Alleinentscheider wären, würde viele Dinge wahrscheinlich leichter zu verändern und zu verbessern sein. Leider fühlen sich viele Entscheider immer noch zu sehr ihrer Fraktion verbunden. Ich würde mich sehr freuen, wenn es einmal dazu kommen würde, wo bei Abstimmungen mit Sachverstand im Interesse der Bürger etwas entschieden wird. Warum muss es unter den Parteien nur ja oder nein, schwarz oder weiß geben. Wenn Entscheidungen von eigenem Interesse getroffen werden sollen, dann besteht in der Regel Einigkeit. Hier das Beispiel Diätenerhöhung, da sind sich dann alle einig oder die Ablehnenden spenden sicherlich nicht ihre Erhöhungen.

Es ist einfach eine Schande, was in Wegberg abläuft. Der Stadtrat verwaltet sich, aber tut nichts für die Bürger. Erhöht weiter die Gebühren, vergeudet weiter Geld. Kann man im Sinne von Wegberg denken und die eigene Partei hinten an stehen lassen. Es ist ja so einfach Steuersätze zu erhöhen, der Bürger muss ja zahlen.

Seite 4

Wie wäre es denn mit der Erhöhung der Gewerbesteuer. Der Hebesatz hat doch viel Spielraum nach oben. Wegberg misst sich doch gerade erst mit Düsseldorf, der Unterschied zu München ist doch auch sehr gering.

Hat man sich schon einmal Gedanken gemacht, durch attraktive Hebesätze Unternehmer nach Wegberg zu ziehen. Es gibt doch Beispiele, dass es funktioniert.

Ich füge diesem Schreiben jetzt einige Bilder an, die unseren Wanderparkplatz, unserer herrlichen Rad- und Wanderwege zeigen und unsere herrlichen Feldwege, die zum Radfahren und Wandern rund um Wegberg einladen.

Ich bin gespannt, ob ich dieses Mal eine Antwort erhalte. Wahrscheinlich verläuft alles wieder im Sande.

Mit freundlichen Grüßen

Ein begeisterter Wegberger Bürger

Ich habe noch viele wunderschöne Fotos unserer tollen Rad – und Wanderwege. Sie können Sie auch gerne in digitaler Form erhalten.







